

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 11 (1954)

Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Jahrestagung im Wallis, 22./23. Mai 1954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sittener Tagung verlief glänzend, würdig ihrem Motto «Le Livre et le Vin», wobei manch einer die Betonung für Augenblicke wenigstens entschieden auf dem Schluß empfunden haben mag. Und doch wars durchaus ein bibliophiles Treffen, das dem Buch die gebührende Ehre erwies und auch den echten Bücherfreund sofort in seinen Bann zog.

Wenn der Veteran von anno 45 in freudiger Erinnerung einfach mit einer Wiederholung ge-

rechnet hatte, war er allerdings falsch beraten. Denn *Dr. Alfred Comtesse*, unser charmanter Betreuer, ist ein einfallsreicher Mann und sorgte dafür, daß es an Überraschung für alle nicht fehlte. Eine solche war die ausgezeichnete Ausstellung *Le Livre et le Vin* in der Maison de la Diète, der geeigneten Herberge für die kostbaren Bücherschätze von nah und fern. Die Überfülle zwang zur Auswahl, aber wie von selbst ergab sich eine Wanderung durch die Jahrhunderte in

- ¶ De reformatione uini facto albo ut serum.
- ¶ Septimodecimo: de uino pendulo.
- ¶ Decimoctauo: de uino incipiente acetefcere
- ¶ Decimonono: de transuasatione uini.
- ¶ Vigesimo: de commutatione uini.
- ¶ Ultimo tractatulum de aceto.

¶ Tractatus de uino & eius proprietate.
¶ De uindemiis capitulum primum.

Primo nota de uindemiis q[uod] uina que ante plenā maturitatē fuerūt collecta: si firma efficiunt& debilia & ppter defectū trigeris & simaturitatis nō pmauent neq[ue] durāt. Similicr que post maturitatē collecta sunt: siue corruptibilia tam a gelu q[uod] a calore passiuo.

Q uonodo uasa sint preparanda.

Vasa uero inqbus matura uina & expressa mittēda. snt bene lauēt cum aqua salsa & sint mundissima. post exiccationem uero eos suffumigent cū thure peroptime. In hiis uasis sic preparatis uina ab omni corruptione preseruantur.

¶ Item qdam cū inustū debet effetari siue ebuli-
ri imponūt carpētas ligni iuniperi: & postq satis
ebuliuit excipiūt iōpas carpentas. uel suspendunt
tpe ebulitiōis in mediū uasis capitella humili in-
fa cco lineo & facta ebulitiōe deponūt Vel semen
arthomesie: uel fenū grecum: uel lignū mirti: uel

Abb. 2. *Tractatus de vino et eius proprietate.*

Rom, Johann Besicken und Sigmund Mayer (um 1495).
Harry Schraemli, Luzern

Dñica. i. post octa. Epiph. Euáge.



Filio tempore:
Nuptie factesūt i chanaga
lilee t erat m̄ iesu ibi: vocat̄ e au
tē t iesus t discipuli ei⁹ ad nupti
as. Et deficiētē vino dicit m̄ iesu
ad eum: Cūnum nō habēt. Et di
cit ei iesus: Quid mihi et tibi est

Abb. 3. *Postilla Guillermi. Basel, Michael Furter (um 1498). Berner Stadtbibliothek*

Ain loblicher Tractat von beraytung vnd brauchung der wein zu gesun hayt der menschen.



Abb. 4. Arnoldus da Villanova. *Ain loblicher Tractat von beraytung und brauchung der wein.*
Ulm, Hans Zainer, 1499. Harry Schraemli, Luzern

doppeltem Sinne: Der Wein als Kultur in Geschichte und Gegenwart, als Gegenstand sodann von Kunst und Wissenschaft, eingefangen im Wiegendruck, im Buch der Renaissance und des Barock, in den bibliophilen Pressedrucken der Zeitgenossen. In Dichtung und Prosa, in gelehrten Traktaten und volkstümlichen Kalendern, dem Kenner wie dem Laien zur Lust und Erbauung lag das Thema ausgebreitet, und nicht zuletzt in der Illustration, vom kräftigen Holzschnitt bis zur raffinierten Farbenlitho unserer Tage, in allen Graden graphischer Gestaltung und ihrer Wiedergabe. Die Editionen aus allen Ländern, die Stücke aus Museen und Bibliotheken, noch mehr aber aus dem privaten Sammelschrank unserer Mitglieder fügten sich zum Ganzen, das geschmackvoll in Gruppen aufgelockert

dem Beschauer zum einprägsamen Bild wurde. Der vom Schöpfer dieser Schau, Dr. Comtesse, sorgfältig gearbeitete und reichbebilderte Katalog war zudem Führer und Erinnerungsgabe zugleich, die wohl verdient, hier lobend erwähnt zu werden.

Höchst willkommen und eigentlich unerlässlich nach so viel Theorie war die Praxis der Kellerpartie im Hause Félix Bonvin, wo der Gastgeber es sich nicht nehmen ließ, die Kostprobe selbst zu kredenzen. Dermaßen gestärkt zu neuer Tat konnten die pflichtbewußten Mitglieder nach dem Entreacte sich in die Generalversammlung verfügen.

Die sonst so gefürchteten und oft gerne gemiedenen «Generalversammlungen» sind bei uns dank der beispielhaft raschen Erledigung der reinen Vereinsgeschäfte immer ein erquickender Anlaß. So auch diesmal im Großratssaal zu Sitten, wo uns der Präsident, Dr. Emanuel Stickelberger, zur Jahrestagung willkommen hieß. Sehr verheißungsvoll klangen seine Mitteilungen über unsere in Ragaz beschlossene nächste Buchgabe, die

Das. XXV. Capitel. Wie man die wein reinigen soll von sauren vnd verrückten truben.



Abb. 5. Petrus de Crescentiis. *Von dem nutz der ding.*
Straßburg, Johannes Schott, 1518. Harry Schraemli,
Luzern

Von dem gewlichen laster
der trunkenheit so in disen letsten zeiten erst
schier mit den franzosen auffkommen/Was füllerey / sauff-
fen vnd zütrincken/für jamer vnd vrnrat/Schaden der seel vnd des
leibes/ auch armüt vnd schedlich not anricht/vnd mit sich
bringe. Und wie dem vbel zu raten wer/gruntlicher
bericht vnd ratschlag/auf götlicher geschrift.
Sebastian Franck.



Hüt euch das ewer herz mit wod deich wert mit fressen vnd sauffen
 vnd sorg der narung/vnd kom dijer tag schnell über euch/Luce.21.

Abb. 6. Sebastian Franck. *Von dem gewlichen laster der trunkenheit*. Unbekannter Druckort. 1531.
 Harry Schraemli, Luzern

das Philobiblon von Richard de Bury im Urtext und auf deutsch bringen wird. Wohl gibt es davon schon verschiedene Übertragungen. Aber wir hatten nun das Glück, in Dr. Alfred Hartmann aus Basel den kongenialen Übersetzer zu gewinnen, und so schenken wir der Literatur deutscher Sprache die erste einwandfreie Ausgabe dieses den meisten nur dem Namen nach bekannten Hohelieds der Bibliophilie.

Begeisterte Zustimmung fand der Präsident natürlich, als er am Schluß der Sitzung die Ehrenmitgliedschaft von Herrn Comtesse verkündigte, «en témoignage de reconnaissance pour le dévouement dont il n'a cessé de faire preuve envers la Société dès sa fondation, soit comme bibliophile éclairé, ami et connaisseur des conceptions modernes de l'art du livre soit en tant qu'organisateur avisé de deux assemblées générales au

Valais». Der anschließende Kurzvortrag von Maurice Zermatten hat uns das Thema «Le Livre et le Vin» in dichterischer Schau nahegebracht. Seiner Freundlichkeit verdanken wir es, daß wir die fein ausgewogene Studie hier zu lesen bekommen, wie man überhaupt in diesem Hefte da und dort Sittener Anklängen begegnen wird.

Auch der Abend im Hôtel de la Paix war bescwingt vom welschen Element, das wir ja nur allzugern auch in unserm Mitgliederbestand stärker vertreten sähen. Ihm zuliebe verzichtete der Vorsitzende für diesmal auf seine traditionelle Buchgeschichte. Doch indem er eigene Erlebnisse auf dem Sittener Büchermarkt zum besten gab, entbehrte sein Kompliment an unsere Gastgeber trotzdem nicht der Bibliophilie, und jedenfalls tröstlich für viele war das treffliche Zitat aus den «Etrennes à un ami bibliophile» von

Ein nutzlich Regiment der gesundt heyt/Genant das Vanquete/oder Gastmal der Edlen diener von der Complexion/Eigenschafft/Schad/vnd nutz allerley Speys/Trancks/vn von allem/darmit sich der mensch in ges- sundtheyt enthalt/Mit sampt einem kurzen Regiment/ Wye man sich in der Pestilenz/Pestilenzischen sieber vnd Schweiß halten soll.

Gemacht durch den Hochgeachten Doctore Ludouicu[m] De Aula/Reyserlicher Mayes
stat Leybarzt/ehemals in Lateynscher vnd Hyspanischer sprach beschrieben/ Da durch
den Hochgelernten Herren Michaelen Brauwadel/der Freyen Räntz vnd Arzney
Doctore zu Landspurg vertreut/ mit verenderig alle dem/ so Teutscher Com-
plerio erwas hert/vnleydlich/oder wyder ist/Auch mit hinzu setzung vilerley
leer/sprüch/vnd zeugnus Hochberümpfer ärzt /dauon erwan im text
zü kurze meldung beschicht / Als eyn yetlicher verständiger
Leser an der seyten des texts wol abnemen mag.



Mit Reyserlicher Mayestat Gnad vnd Privilegio.

Abb. 7. Ludwig de Avila y Lobera. *Ein nutzlich Regiment der gesundtheyt.* Augspurg,
Heynrich Stayner, 1531. Harry Schraemli, Luzern

Jean Marchand: «Le bibliophile ne se fixe et n'a pas à se fixer de terme pour former une collection: il vit dans l'éternel.» Den Clou brachte unstreitig Meister Haenni mit seinem Chœur valaisan, der anmutig und bis ins Letzte ausgefeilt uns sehr freigebig aus seinem reichen Liederborn beschenkte und den Abend recht munter ausklingen ließ.

Das Walliser Land war uns für den Sonntag aufgespart. Wer es nicht schon auf eigene Faust in der Morgensonnen auf Valeria oder Tourbillon entdeckt hatte, konnte es auf der Fahrt nach Siders durch das frische Grün des herrlichen Reb-geländes. Der Empfang im Manoir von Villa tat ein übriges, um uns den Abschied schwer zu machen, das unter alten Bäumen im Freien gebotene Apéritif verpflichtete uns dem freundlichen

Gastgeber um so mehr, als es ja die mit so viel Energie durchexerzierte Wechselwirkung von Wein und Buch einmal mehr erhärtete. Nur recht und billig deshalb, daß sich das Pendel nochmals wandte und nun das Buch das letzte Wort behielt.

Die Causerie von Dr. Henri Wuilloud genossen wir, der sonntäglichen Stunde angemessen, als originelle und gelehrte Bibellexegese, die aus feingefügtem Zitatenschatz Alten und Neuen Testamentes unser Thema weiter abwandelte. Es war nur gut, daß man sich im Schloßhotel Bellevue in Siders an fröhlicher Tafel zum Abschied nochmals zusammenfand und Zeit und Muße blieb, um in Reden und Tischgesprächen den Walliser Freunden den verdienten Dank zu sagen. Vor allem gebührt er unserm neuen Ehrenmitglied Dr. Alfred Comtesse! C. V.